Welterbe und immaterielles Erbe – Was verbindet es und was unterscheidet es?

Vortrag von Marie-Theres Albert zum 20 jährigen Bestehen der Konvention zum Immateriellen Erbe, 17. Oktober 2023

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)

Welterbe und immaterielles Erbe – Was verbindet es und was unterscheidet es?

Welterbe

Im November 1972 hat die Generalversammlung der UNESCO das Übereinkommen zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit – die Welterbekonvention - verabschiedet.

Immaterielles Erbe

Das „Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes“ wurde am 17.Oktober 2003 auf der Generalkonferenz der UNESCO als ein wichtiges Instrument der Identitätsbildung der Völker verabschiedet.

Dokumentenerbe

Der Schutz des Dokumentenerbes wurde als Programm der UNESCO auf der Grundlage eines Expertentreffens im Juni 1992 etabliert und kontinuierlich entwickelt.

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Das die Konventionen Verbindende steht in der UNESCO Verfassung vom 16.11. 1945

„…since wars begin in the minds of men, it is in the minds of men that the defences of peace must be constructed“

Source: UNESCO Constitution 1945

Flags at UNESCO Headquarters

Frieden in der Welt setzt die Verantwortung der Menschen voraus. Diese beruht auf der Einhaltung ihrer Rechte und Pflichten wie sie in der Charter der Vereinten Nationen von 1945 und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 festgeschrieben wurden.

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

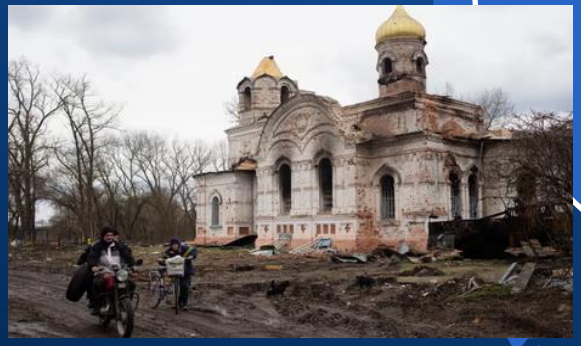
Erbe ist identitätsbildend

Insofern ist die Verantwortung, die Menschen und Gesellschaften für ihr Erbe übernehmen müssen, eine der wichtigsten Grundlagen der Konventionen mit Bezug zu Erbe und der sie verbindende Auftrag..

Krieg und Terrorismus

Zerstörung des immateriellen Erbes

Hinzu kommt:
Erbe ist identitätsbildend und konstituierender Bestandteil menschlichen Seins. Die Zerstörung von Erbe zielt auf die Zerstörung von Identität. Insofern hilft die Herstellung von Frieden in der Welt die Zerstörung von Erbe zu verhindern. Genau diese Message ist leitend in beiden Konventionen



Eine zerstörte Kirche , Ukraine.

Migration

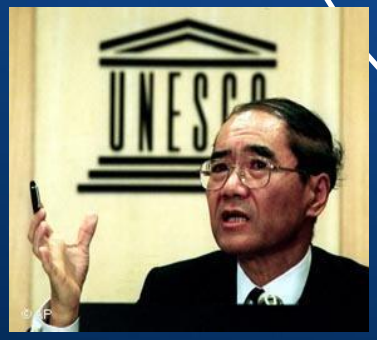
Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Erbe ist identitätsbildend

Dazu sagte Koichiro Matsuura – Generaldirektor der UNESCO 1999 - 2009 - im November 2002 in Venedig – also ein Jahr vor der Verabschiedung der Konvention zum immateriellen Erbe:

„the identity of peoples and the cohesion of societies are deeply rooted in the symbolic tissue of the past. Or in other Words, the conditions for peace reside, to a large extent, in each individual's pride in their cultural roots, and the recognition of equal dignity of all cultures".

Matsuura, Koichiro, World Heritage: the Challenge of the 21st Century, in: UNESCO (ed.), Report. World Heritage 2002, Paris 2003



Koichiro Matsuura,

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Was bedeutet Verantwortung der Menschen für ihr Erbe?

Das Erbe der Menschheit ist heute mehr denn je durch die Menschen selbst gefährdet. Verantwortungsübernahme bedeutet deshalb, Gefährdungspotentiale zu analysieren, Lösungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden.

Modernisierung

Mit der Verabschiedung der Konventionen wurde deswegen auch der Rahmen dafür gesetzt, die destruktiven wie die konstruktiven Potenziale menschlicher Entwicklungsprozesse zu reflektieren und daraus für die Zukunft zu lernen.

Urbanisierung

Klimawandel

Kommodifizierung

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Was verbindet die Konventionen miteinander?

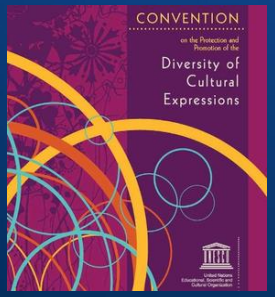
Hague Convention (1954) Kulturgut-schutz bei bewaffneten Konflikten

GENERAL ASSEMBLY

Resolution 66/288
The future we want (2012)

Insofern sind es die allgemeinen Ziele der UN und der UNESCO selber, die diese beiden und alle anderen UNESCO Konventionen miteinander verbinden. Dazu hier nur eine kleine Auswahl

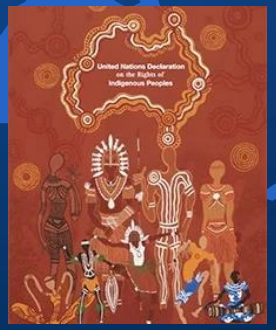
Convention on the Protection and Promotion of the Diversity of Cultural Expressions (2005)



Resolution 66/208
Culture and Development (2011).

High-Level Event on Culture and Sustainable Development

Resolution 61/295.
UN Declaration on the Rights of Indigenous People (2007).



Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Unterscheidungsmerkmale der Konventionen

Damit ist klar, was sie verbindet. Aber worin unterscheiden sich die Konventionen zum Welterbe und zum immateriellen Erbe?

Sie unterscheiden sich in dem ihnen jeweils zugrunde liegenden Kulturbegriff und darin, wie dieser umgesetzt wird.

Das Ziel der Welterbekonvention ist:

das Natur- und materielle Kulturgut der Menschheit mit einem „außergewöhnlichen universellen Wert“, dem sogenannten OUV, als Teil des gemeinsamen Erbes der Menschheit für zukünftige Generationen zu erhalten.

Das Ziel der Konvention zum immateriellen Erbe ist:

lebendige kulturelle Ausdrucksformen von Menschen und ihren Gesellschaften als Lebensausdrücke zu bewahren sowie das dazu notwendige Wissen und Können von Generation zu Generation weiter zu vermitteln.

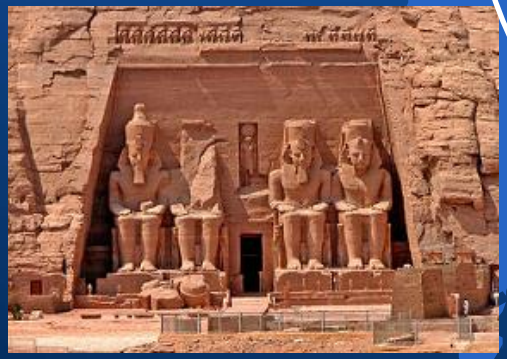
Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Hintergrund der Welterbekonvention

Tempel Ramses II. im Jahr 1865

Die Welterbekonvention beruht auf einem Kulturbegriff, der Kultur als materielle Zeugnisse der Menschheit begreift. Ihr lag die Zerstörung der Tempel von Abu Simbel durch den geplanten Bau des Assuan Staudamms zugrunde und damit die Gefahr einen unersetzbaren Teil unserer Geschichte und Identität zu zerstören.

Blick vom Assuan-Staudamm



Tempel Ramses II. im Jahr 2004

Rettungsaktion in 1967

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Vorläufer der Welterbekonvention

„Hague Convention“ (1954) Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten

Das UNESCO-Übereinkommen über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut. (1970) also: illegaler Handel

Relevante Einflüsse auf die Welterbekonvention im Hinblick auf Kulturerbe und auf Naturerbe hatten u.a.

„Der Mensch und die Biosphäre“ (1971) Interdisziplinäres zwischenstaatliches Programm zur nachhaltigen Nutzung der Biosshäre

Ramsar Konvention (1971) Schutz von Feuchtgebieten

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Die zentrale Botschaft der Welterbekonvention:

Insofern ist die zentrale Botschaft der Welterbekonvention laut Präambel bezogen auf das Natur- und materielle Erbe mit einem „außergewöhnlichen universellen Wert“ folgende:

„im Hinblick darauf, dass das Kulturerbe und das Naturerbe […] nicht nur durch die herkömmlichen Verfallsursachen, sondern auch durch den Wandel der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse (zunehmend von Zerstörung bedroht sind), […] beschließt“ die Generalkonferenz der UNESCO im Oktober 1972 die Konvention zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Menschheit.

Welterbekonvention, Präambel

OUV Kulturerbe , 6 Kriterien Kultur, 4 Natur

(i) ein Meisterwerk der menschlichen Schöpferkraft darstellen;

(i)

Sydney Opera House (Australia) © Emmanuel Pivard

(ii) Repräsentiert für einen Zeitraum oder in einem Kulturgebiet der Erde einen bedeutenden Schnittpunkt menschlicher Werte in Bezug auf die Entwicklung der Architektur oder der Technik, der Großplastik, des Städtebaus oder der Landschaftsgestaltung;

(ii)

Speyer Cathedral (Germany)

(iii) Stellt ein einzigartiges oder zumindest außergewöhnliches Zeugnis von einer kulturellen Tradition oder einer bestehenden oder untergegangenen Kultur dar;

(iii)

Pearling, Testimony of an Island Economy © Ko Hon Chiu Vincent

OUV Kulturerbe

(iv) hervorragendes Beispiel für die Bauweise, den Ensembletyp oder die Landschaftsgestaltung in einer Epoche der Menschheitsgeschichte;

(iv)

Jewish-Medieval Heritage of Erfurt
© Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege

(v) hervorragendes Beispiel einer überlieferten menschlichen Siedlungsform, Boden- oder Meeresnutzung einer Kultur

(v)

Old town of Kuldīga from south-west
© Kuldīga Municipality

(vi) Repräsentiert Werke, die in unmittelbarer oder erkennbarer Weise mit Ereignissen, Ideen, Glaubensbekenntnissen, mit künstlerischen oder literarischen Werken von außergewöhnlicher universeller Bedeutung sind;

(vi)

ESMA Museum and Site of Memory Former Clandestine Centre of Detention
© Albano García

OUV Naturerbe

(vii) überragende Naturerscheinungen oder Gebiete von außergewöhnlicher Naturschönheit und ästhetischer Bedeutung;

(vii)

Lake Boukou
© Sven Oehm

(viii) außergewöhnliche Beispiele der Hauptstufen der Erdgeschichte, einschließlich der Entwicklung des Lebens, wesentliche im Gang befindliche geologische Prozesse bei der Entwicklung von Landschaftsformen oder wesentliche geomorphologische oder physiographische Merkmale;

(viii)

Joggins Fossil Cliffs (Canada)
© OUR PLACE The World Heritage Collection

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

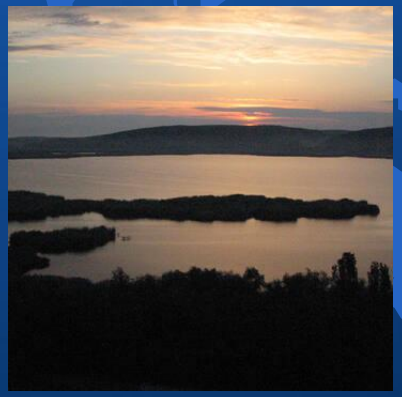
OUV Naturerbe

(ix) außergewöhnliche Beispiele bedeutender im Gang befindlicher ökologischer und biologischer Prozesse in der Evolution und Entwicklung von Land-, Süßwasser-, Küsten- und Meeres-Ökosystemen sowie Pflanzen- und Tiergemeinschaften;

(ix)

Subalpine desiduous forest, Boola Protected Area
© Komeil Ghasempour

(x) Beispiele, die für die In-situ-Erhaltung der biologischen Vielfalt bedeutendsten und typischsten Lebensräume enthalten, einschließlich solcher, die bedrohte Arten enthalten, welche aus wissenschaftlichen Gründen oder ihrer Erhaltung wegen von außergewöhnlichem universellem Wert sind.

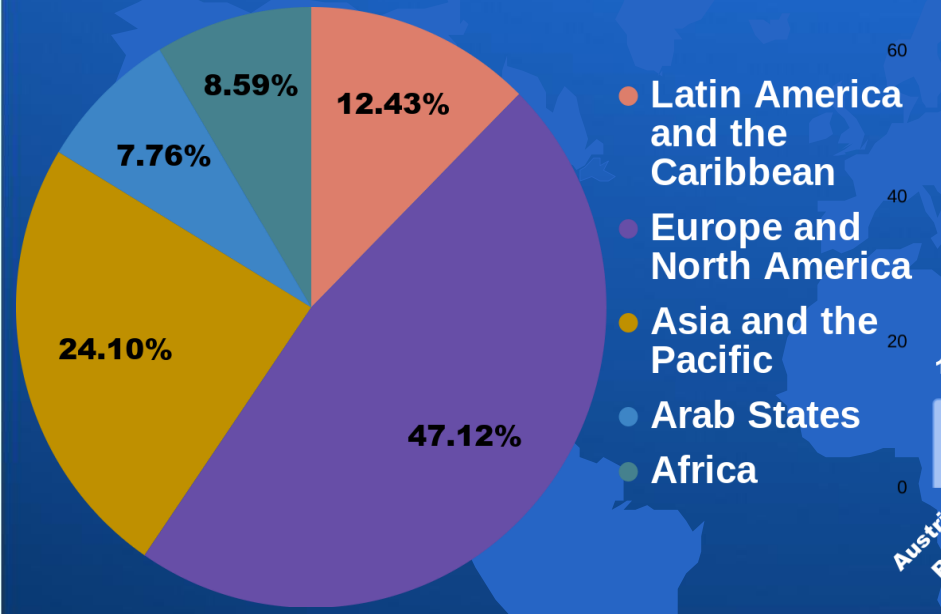


(x)

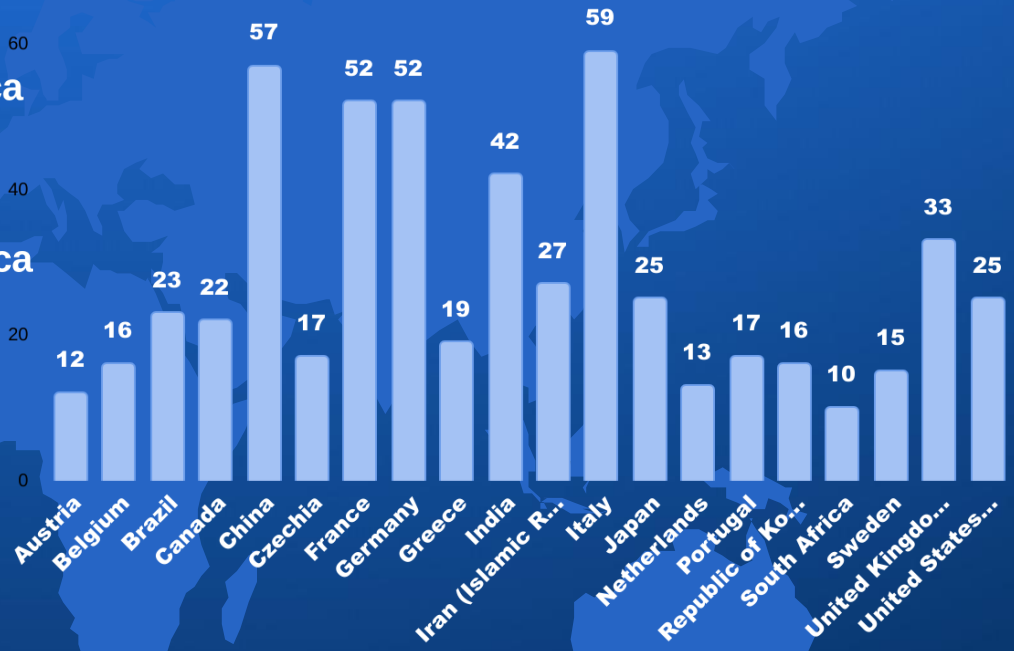
Srebarna Nature Reserve (Bulgaria)
© Evergreen

Verteilung der Welterbestätten im Weltmaßstab

Regionale Verteilung der Welterbestätten



Verteilung der Welterbestätten nach Ländern



195 Länder haben die Konvention ratifiziert
1199 Welterbestätten in 168 Ländern sind eingetragen. Davon sind 933 Kulturerbe, 227 Naturerbe und 39 gemischte Stätten

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Cambocia: Sbek Thom, Khmer Shadow Theatre

Ein sehr anderes Kulturkonzept als die Welterbekonvention weist das „Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes“ auf, das am 17. Oktober 2003 in Paris verabschiedet wurde.

Die Erhaltung von Erbe ist nicht mehr auf das Materielle fokussiert, sondern auf die Menschen selber und auf die von Menschen erzeugte und gelebte Kultur in all ihrer Vielfalt und Beweglichkeit.

Flamenco, Spanien

Energiegenossenschaft Vogelsberg© Günter Mest

Lebkuchenhandwerk aus Nordkroatien

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Definition des Immateriellen Erbes

Nach Artikel 2 der Konvention repräsentiert Immaterielles Kulturerbe die:

„ Praktiken, Darbietungen, Ausdrucksformen, Kenntnisse und Fähigkeiten – sowie die damit verbundenen Instrumente, Objekte, Artefakte und Kulturräume …, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes ansehen.“ (Artikel 2)

Es geht also weniger um den Schutz von Vergangenem, sondern darum, die Vielfalt der Lebensausdrücke und Gewohnheiten der Menschen weltweit vor den Auswirkungen der mit der Globalisierung einhergehen Einflüsse auf die Lebens-, Arbeits- oder Kommunikationsstrukturen zu bewahren.

Peking Opera, China

Immaterielles Kulturerbe
Wissen. Können. Weitergeben.

Carnival, Barranquilla , Kolumbien

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Kulturkonzept der Konvention zum immateriellen Erbe

Das immaterielle - oder lebendige Erbe - ist deshalb Triebfeder unserer kulturellen Vielfalt. Insofern beruht die Konvention auf einem Kulturbegriff, der diese als die Gesamtheit menschlicher Lebensausdrücke repräsentiert und eine prägende Kraft für menschliche Entwicklung mit Ausblick auf eine nachhaltige Zukunft ist.

Die Erhaltung dieser kulturellen Vielfalt ist Garant für fortgesetzte Kreativität wie die Anwendung dieser Konvention ein wichtiger Meilenstein für das dauerhafte Bemühen zur Herstellung von Frieden in der Welt ist..

Wie die Welterbekonvention so hat auch die Konvention zum immateriellen Erbe Vorläufer*innen Dieses sind

Der „Internationale Pakt über wirtschaftlche, soziale und kulturelle Rechte“ und der „Internationale Pakt über bürgerliche und politische Rechte“ beide von 1966,

Die „Allgemeine Erklärung der Vereinten Nationen von 2001 über die kulturelle Vielfal t .

Die Ergebnisse des Übereinkommens der „World Conference on Cultural Policy“ in Mexico 1982, der „Mexico Erklärung“,

Der „Brundtland Report“ von 1987,

OUR COMMON FUTURE

Die von der UNESCO 1989 verabschiedete Empfehlung „über die „Erhaltung der traditionellen Kultur und Volkskultur“

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

1. Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Träger des immateriellen Kulturerbes

Arirang, lyrical folk songs, Republic of Korea
Jahr der Einschreibung: 2012

Die Arirang folg songs sind eine “beliebte Form des koreanischen Volksliedes und das Ergebnis kollektiver Beiträge, die über Generationen hinweg geleistet wurden. Grundlage … ist der Respekt vor der menschlichen Kreativität, dem freiem Ausdruck und Einfühlungsvermögen. Jeder kann neue Texte schreiben und so die regionalen, historischen und genrebedingten Variationen … repräsentieren. Für dieses immaterielle Erbe setzen sich … lokale Gemeinschaften, private Gruppen und Einzelpersonen, aktiv ein und sorgen für die Verbreitung des Liedes, wobei die … lokalen Merkmale der einzelnen Versionen hervorgehoben werden.”

2. Darstellende Künste

© Gesellschaft für Tanzforschung

Moderner Tanz – Stilformen und Vermittlungsformen der Rhythmus- und Ausdruckstanzbewegung

Jahr der Einschreibung: 2022

Der Moderne Tanz umfasst die zu Beginn des 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum entstandenen und bis heute lebendigen modernen Tanzstile und Ausbildungstraditionen der Rhythmus- und Ausdruckstanzbewegung. Er wurde 2022 in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen.

“performing arts (e.g. music, song, typical dance forms, mask dance, theatre, string-puppets, mime, puppet show, different kinds of circus, traditional songs like shepherd’s songs or polyphone songs)”

3. Gesellschaftliche Bräuche, Rituale und Feste

Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschahften, Deutschland
Jahr der Einschreibung: 2016

“Die Genossenschaftsidee ist ein für allen Interessenten offenes Modell der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung. Sie beruht auf ethischen Werten wie Solidarität, Ehrlichkeit und Verantwortung. Genossenschaften benötigen individuelles Engagement und Selbstbewusstsein und stärken soziale, kulturelle und ökonomische Partizipation. In Deutschland haben Genossenschaften heute mehr als 21 Millionen Mitglieder. ”

4. Wissen und Bräuche in Bezug auf die Natur und das Universum

The Andean Cosmovision of the Kallawaya, Bolivia

Jahr der Einschreibung: 2008

Die Kallawaya sind eine ethnische Gruppe in der Bergregion Bautista Saavedra nördlich von La Paz mit Wurzeln in der Vor-Inka-Zeit. Insofern haben sich die Praktiken und Werte der Kallawaya durch die und in der Verschmelzung von einheimischen und christlichen Religionen entwickelt.

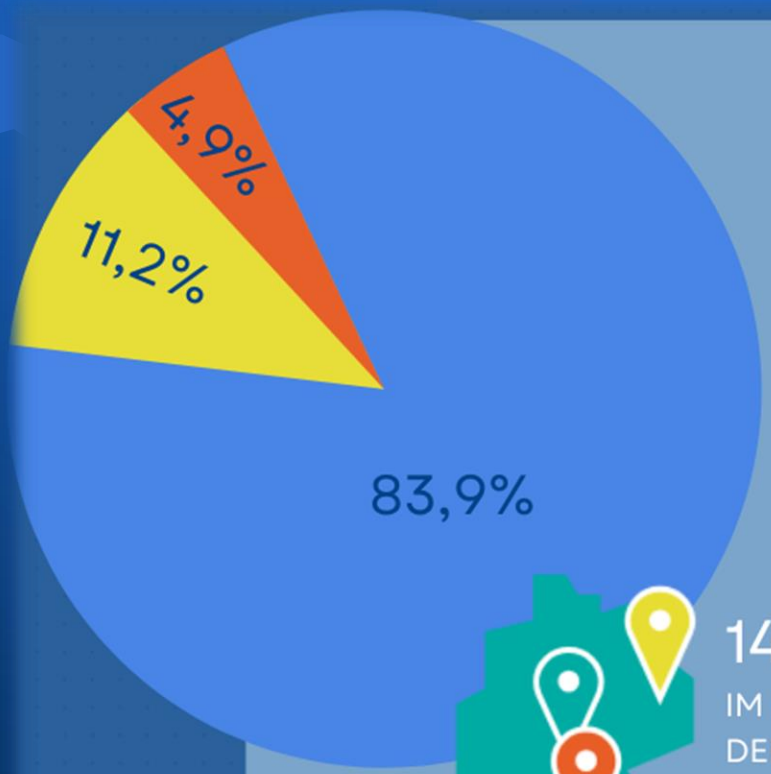
Die Haupttätigkeit der Kallawaya besteht in der Ausübung der überlieferten medizinischen Techniken. Die mit diesen Techniken verbundenen Riten und Zeremonien bilden die Grundlage ihrer lokalen Wirtschaft.

5. Traditionelle Handwerkstechniken

Orgelbau und Orgelmusik
Jahr der Einschreibung: 2017

"~~Im Orgelbau verbinden sich von jeher~~ Wissen im Umgang mit der Natur und traditionellem Handwerk mit innovativer Technik der jeweiligen Epoche. Dabei wird für jedes Gebäude unter Berücksichtigung der akustischen Gegebenheiten des Raums und der finanziellen Ressourcen der Auftraggeber ein individuelles Instrument geschaffen. Tradition und Innovation bestimmen auch die Entwicklung der Orgelmusik, indem Komponisten die jeweiligen stilistischen Merkmale einer Epoche auf das Instrument adaptieren."

Bereiche des immateriellen Erbes und Eintragungen



REPRESENTATIVE LIST
567

URGENT SAFEGUARDING LIST
76

REGISTER OF GOOD SAFEGUARDINGPRACTICES
33

144 EINTRÄGE

IM BUNDESWEITEN VERZEICHNIS BEFINDEN SICH DERZEIT 144 EINTRÄGE: 128 KULTURFORMEN UND 16 MODELLPROGRAMME ZUR ERHALTUNG IMMATERIELLEN KULTURERBES.

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

Summary

Für das Summary läßt sich festhalten, dass – so unterschiedlich die Konventionen ausgerichtet sind, verfolgen sie doch jeweils und gemeinsam die allgemeinen Ziele der UNESCO und der Vereinten Nationen. Das betrifft die sie bestimmenden Ziele, Perspektiven und Umsetzungsstrategien. Sie schützen Erbe und damit Identität von Menschen und Gesellschaften so wie es im Völkerrecht verortet ist.

Hinzuweisen ist auf die zunehmende Kommodifizierung beider Konventionen, was die Gefahr beinhaltet, eben diese Ziele aus den Augen zu verlieren und damit die Bedeutung von Erbe für die Menschen selber zu relativieren

Ich bedanke mich für Ihr Interesse

Marie-Theres Albert

References

Folie 2. Institute Heritage Studies available at https://heritagestudies.eu/institut/
Folie 3. UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Constitution of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), 16 November 1945, available at: https://www.refworld.org/docid/3ddb73094.html
Folie 5. Matsuura, Koichiro, World Heritage: the Challenge of the 21st Century, in: UNESCO (ed.), Report. World Heritage 2002, Paris 2003
Folie 8. UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Convention Concerning the Protection of the World Cultural and Natural Heritage, 16 November 1972, available at: https://www.refworld.org/docid/4042287a4.html
UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage Paris, 17. Oktober 2003 , available at: https://ich.unesco.org/en/convention
Folie 11. UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Constitution of the United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), 16 November 1945, available at: https://www.refworld.org/docid/3ddb73094.html
Folie 12- 15. Die Kriterien für Welterbestätten. available at: https://www.unesco.at/kultur/welterbe/wie-kommen-staetten-auf-die-liste/die-kriterien-fuer-
Folie 16. Verteilung der Welterbestätten nach Ländern, Regionale Verteilung der Welterbestätten available at:: https://whc.unesco.org/en/list/stat
Folie 17.UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage Paris, 17. Oktober 2003 , available at: https://ich.unesco.org/en/convention
Folie 18. UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage (Article 2) Paris, 17. Oktober 2003 , available at: https://ich.unesco.org/en/convention
Folie 19. UN Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO), Convention for the Safeguarding of Intangible Cultural Heritage Paris, 17. Oktober 2003 , available at: https://ich.unesco.org/en/convention
Folie 20. Arirang, lyrical folk songs, Republic of Korea available at: https://ich.unesco.org/en/RL/arirang-lyrical-folk-song-in-the-republic-of-korea-00445
Folie 21. Moderner Tanz available at: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/moderner-tanz
Folie 22. Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschahften, Deutschland available at: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/genossenschaftsidee
Folie 23. The Andean Cosmovision of the Kallawaya, Bolivia available at: https://ich.unesco.org/en/RL/andean-cosmovision-of-the-kallawaya-00048
Folie 24. Orgelbau und Orgelmusik available at: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-weltweit/orgelbau-und-orgelmusik
Folie 25. Bereiche des immateriellen Erbes und Eintragungen available at: https://ich.unesco.org/en/lists

Prof. Dr. Marie-Theres Albert
Director Institute Heritage Studies

References (Figures)

2. Image 1-3, https://heritagestudies.eu/institut/
3. Logo UNESCO, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:UNESCO_logo.svg, Copyright: UNESCO, public domain;
Flags at UNESCO Headquarters in Paris, by Michel Ravassard. All rights reserved, www.unesco.org/new/en/unesco/about-us/where-we-are/visit-us/
Logo of a united nations organization Source: https://www.un.org/styleguide/pdf/UN_brand_identity_quick_guide_2020.pdf
4. Krieg und Terrorismus Buddhas of Bamiyan Source: https://en.wikipedia.org/wiki/Buddhas_of_Bamiyan
A destroyed church of Lukashivka, Ukraine. Photograph: Anastasia Vlasova/ Source: Getty Images
Indonesian performance near Prambanan temple complex Source:https://en.wikipedia.org/wiki/National_Intangible_Cultural_Heritage_of_Indonesia
Migration Source: https://data.unicef.org/topic/child-migration-and-displacement/migration/
5. Logo UNESCO, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:UNESCO_logo.svg, Copyright: UNESCO, public domain;
Logo of a united nations organization Source: https://www.un.org/styleguide/pdf/UN_brand_identity_quick_guide_2020.pdf
UNESCO-Intangible Cultural Heritage Logo Source: https://ich.unesco.org/doc/src/Safeguarding.pdf
Koichiro Matsuura (Photo) Source : dw.com
6. Efährdungspotenziale, Quellen: http://www.google.de/imghp?
Anwohner und Immigranten aus benachbarten Ländern an der Victoriafälle, Quelle: Intriguing Africa http://www.africaholidaysandsafaris.com
7. General Assembly logo Source: https://www.un.org/pga/73/event/annual-parliamentary-hearing/united-nations-logo-1024x881/
Logo Hague Convention, https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Logo_of_the_Hague_Convention_in_Austria.png;
UN Declaration on the Rights of Indigenous People (2007) logo Source: https://humanrights.gov.au/our-work/aboriginal-and-torres-strait-islander-social-justice/publications/un-declaration-rights
The future we want logo (2012) Source: https://whygreeneconomy.org/wp-content/uploads/2012/11/Rio+20-The-Future-We-Want.jpg
Culture and Development (2012). Source: https://www.un.org/pga/73/event/culture-and-sustainable-development/culture-logo/
The Protection and Promotion of the Diversity of Cultural Expressions (2005) Source: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000142919
8. UNESCO-Intangible Cultural Heritage Logo Source: https://ich.unesco.org/doc/src/Safeguarding.pdf
World Heritage Emblem, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Welterbe.svg, Copyright UNESCO, public domain ;
9. “Lantern Slide Collection, Façade, Temple of Ramses II at Abu Simbel. 19th Dy., n.d.” Brooklyn Museum Archives, no known copyright restrictions. (https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/23/S10.08_Abu_Simbel%2C_image_9930.jpg)
“Egypt-10B-022 – Great Temple of Rameses II” by Dennis Jarvis. Licensed under CC BY-SA 2.0. (www.flickr.com/photos/archer10/2216680889)
“Aswan Dam“ by David Berkowitz. Licensed under CC BY 2.0 (www.flickr.com/photos/davidberkowitz/4058811456)
Per-Olow Anderson, sv: Forskning & Framsteg 1967 issue 3, p. 16, Picture in public domain

References (Figures)

10. Logo Hague Convention, https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Logo_of_the_Hague_Convention_in_Austria.png;
Logo Convention on the Means of Prohibiting and Preventing the Illicit Import, Ex-port and Transfer of Ownership of Cultural Property, https://en.wikipedia.org/wiki/File:UNESCO_1970_Convention_Logo_against_illicit_trafficking_of_cultural_property.jpg, Copyright
Logo Man and Biosphere Program Source: https://governanceofthenaturalenvironment.wordpress.com/2016/02/10/unesco-man-and-biosphere-programme/
Ramsar Convention on Wetlands Source: https://www.ramsar.org/sites/default/files/documents/library/info2007-02-e.pdf
11. UNESCO und World Heritage Emblem, https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Welterbe.svg, Copyright UNESCO, public domain ;
12. Sydney Opera House (Australia) © Emmanuel Pivard Source: https://whc.unesco.org/en/list/166/gallery/
Speyer Cathedral (Germany) © Limes.Media/Tim Schnarr https://whc.unesco.org/en/list/168/gallery/
Pearling, Testimony of an Island Economy © Ko Hon Chiu Vincent Source: https://whc.unesco.org/en/list/1364
13. Jewish-Medieval Heritage of Erfurt © Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege Source: https://whc.unesco.org/en/list/1656/gallery/&maxrows=14
Old town of Kuldīga from south-west © Kuldīga Municipality Source: https://whc.unesco.org/en/list/1658/gallery/
ESMA Museum and Site of Memory Former Clandestine Centre of Detention © Albano García Source: https://whc.unesco.org/en/list/1681/gallery/
14. Lake Boukou © Sven Oehm Source: https://whc.unesco.org/en/list/1400/gallery/
Joggins Fossil Cliffs (Canada) © OUR PLACE The World Heritage Collection Source: https://whc.unesco.org/en/list/1285/gallery/
15. Subalpine desiduous forest, Boola Protected Area © Komeil Ghasempour Source: https://whc.unesco.org/en/list/?search=&n9=on&order=country
Srebarna Nature Reserve (Bulgaria)© Evergreen Source: https://whc.unesco.org/en/list/219/gallery/
16. Verteilung der Welterbestätten nach Ländern, Regionale Verteilung der Welterbestätten Source: https://whc.unesco.org/en/list/stat
17. Cambocia: Sbek Thom, Khmer Shadow Theatre Source: https://ich.unesco.org/en/RL/sbek-thom-khmer-shadow-theatre-00108
Energiegenossenschaft Vogelsberg © Günter Mest Source: https://www.unesco.de/en/culture-and-nature/idea-and-practice-cooperatives
Flamenco, Spanien, Dancers 2, by Richard Pluck. Licensed under CC BY-NV-ND 2.0., Source: www.flickr.com/photos/richardpluck/481189862
Gingerbread tradition, Kroatien, Source: www.flickr.com
18.Peking Opera, China, Source: www.flickr.com
Carnival, Barranquilla 2013, Louis Vest. Licensed under CC BY-NC 2.0, Source: www.flickr.com/photos/oneeighteen/8470913081/
Emblem of Germany's ICH inventory: Intangible Cultural Heritage © Deutsche UNESCO-Kommission Source: https://www.unesco.de/en/culture-and-nature/intangible-cultural-heritage
Nôgaku theatre, Japan © National Noh Theatre Source: https://ich.unesco.org/en/RL/nogaku-theatre-00012
The Mask Dance of the Drums from Drametse, Bhutan © Yannick Jooris Source: https://ich.unesco.org/en/RL/mask-dance-of-the-drums-from-drametse-00161

References (Figures)

19. „Mexico Erklärung“ 1982, Source: https://www.unesco.de/kultur-und-natur/weltkonferenz-kulturpolitik
Our common future Source: https://sustainabledevelopment.un.org/content/documents/5987our-common-future.pdf
Logo of a united nations organization Source: https://www.un.org/styleguide/pdf/UN_brand_identity_quick_guide_2020.pdf
Allgemeine Erklärung der Vereinten Nationen von 2001 Source: https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000127162
20. Arirang, lyrical folk songs, Republic of Korea Image 1 and 2, www.unesco.org
21. Moderner Tanz –Image 1 and 2, © Gesellschaft für Tanzforschung Source: https://www.gtf-tanzforschung.de/home/
22. Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschaften, Deutschland
Image 1,Source: http://www.unesco.org/culture/ich/index.php?lg=en&pg=00011&RL=00190
Image 2, Source:http://www.unesco.org/culture/ich/index.php?lg=en&pg=00011&RL=00190
23. The Andean Cosmovision of the Kallawaya, Bolivia Image 1, Source: www.flickr.com
Image 2, Source: http://www.unesco.org/culture/ich/index.php?lg=en&pg=00011&RL=00048
24. Orgelbau und Orgelmusik Image 1, Source: https://ich.unesco.org/en/RL/organ-craftsmanship-and-music-01277
Image 2, Source: https://ich.unesco.org/en/RL/organ-craftsmanship-and-music-01277
25. Bereiche des immateriellen Erbes und Eintragungen Source: https://ich.unesco.org/en/lists
https://www.unesco.de/en/culture-and-nature/intangible-cultural-heritage/nationwide-inventory-intangible-cultural-heritage